

Herborner Tageblatt.

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Erscheint an jedem Werktag.
Bezugspreis: Vierteljahr 2,40 M.
ohne Bringerlohn.

Druck und Verlag
J. M. Bed'sche Buchdruckerei
Otto Bed.

Inserate: Kleine Letzterzeile 20 Pfg.
Fernruf: Nr. 20.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 17518.

Nr. 98.

Samstag, den 27. April 1918.

75. Jahrgang.

Strecken und Recken.

(Am Wochenanfang.)

Die Verdichtung der inneren parlamentarischen Arbeit ist das Gepräge der politischen Arbeit des jüngsten Abschnitts. Nicht als ob die Entwicklung der Vorgänge nach außen irgendwie in Ruhestellung gekommen sei, im Gegenteil, die Spannung ist an der Hand der gleichmäßig günstigen Meldungen von der Hauptfront wie der Bewegungen außenpolitischen Art fortwährend unvermindert. Aber es liegt schwerwiegender Grund vor, wenn sich die Aufmerksamkeit weitest Volkstreu auf die Tätigkeit der Volksovertretungen im Reich und in Preußen richtet.

Die neue Zeit, die wirtschaftliche wie die innerpolitische, wächst nunmehr in greifbaren Vorlagen heraus. Die Parteien sehen sich an der Schwelle des Übergangs vom Reden zum Handeln. Das Ringen steht noch unverändert in den Anfängen, die sich entgegenstellen, ist hier eingeleitet, dort schon im Abklingen begriffen und unmittelbar vor die große politische Gewissensfrage der Entscheidung gestellt. Im Kern ist es bereits der Endkampf um die Wahlreform in Preußen, dessen Ergebnis schon die nächsten Tage unter Umständen künden können. Um die Wochenwende, am Vorabend dieser Entscheidung, wird eine ausschlaggebende Partei, die nationalliberale, sich auf ihrem Preuentag nochmals auf Herz und Nieren prüfen, ob die Wandlung aller Dinge seit dem historischen 4. August des ersten Kriegsjahres es rechtfertigt und begehrt, daß das gleiche Wahlrecht gegeben werde. Inzwischen haben andere Verhandlungen ausgedehnte Sitzungen in beiden Häusern ausgesetzt. Darf man sie zunächst auf den Weis hin ansehen, dann kann ohne Überspannung der Erwartung aber doch wohl erkennbar manches Anzeichen der Bereitwilligkeit zu weitergehender Verständigung vermerkt werden. Sind es die uns auch in der Heimfront zum gemeinsamen Handeln ermunternden des deutschen Schwertes, ist es der über die Waffen glänzende Erfolg der Kriegsanleihe, die das Wachstum der Einsicht befruchtet haben, um so stärker nur könnte die Genugtuung über einen Umschwung sein, der die glatte Befreiung von dieser Sorge brächte. Solche Anzeichen wies die Behandlung der großen und das Lebensinteresse des Volkes auf tiefste berührenden landwirtschaftlichen Fragen, die Kritik der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen, die Parteienverbindungen zu der Milliardensteuervorlage im Reich verschiedentlich auf. Die Gegenoffensive der Parteien für längere Strecken des parlamentarischen Vorwärtsschrittes, als es sonst die Überlieferung und die Mißgunst der Fraktionen untereinander zuließ, zu ermöglichen, ist in der Tat manch ein verdienstliches Wort gefallen. Wenn im Reichstoge die Parteien bei dem schönen Anlaufe bleiben, dann darf es zu ihren Gunsten gebacht werden, daß sie übereingekommen sind, bei dieser großen Steuerporlage das übliche Wettrennen der Fraktionen um Einbringung „vollständiger“ Steuerentwürfe zu unterlassen und in den Grenzen des Erreichbaren gemeinsam vorzugehen. Dabei wird es ihnen zu statten kommen, daß für die hauptsächlichste Streitfrage, ob jetzt bereits das Steuerrecht durch einen Anhang über direkte Lasten erweitert werden soll, schon eine umfassende Mehrheit sich im voraus ausgesprochen hat. Die verbündeten Regierungen, die gemäß der ablehnenden Stellungnahme aller einzelstaatlichen Finanzminister eine direkte Reichsteuer nicht in die Vorlage aufgenommen haben, stehen vor einer neuen Lage, wenn diese Ergänzung aus der Anregung des Hauses erfolgt bzw. wenn sie — was alsbald im Ausschusse geschehen dürfte — vor die Aufforderung gestellt würden, eine Zusatzvorlage solchen direkten Charakters ausarbeiten und nachträglich einzubringen.

Auch die angelegten sozialpolitischen Gesichtspunkte sind nun auf der Bildfläche erschienen. Das Verbot des Streikpostenlebens soll fallen, Arbeitskammern errichtet werden. Eine Aufforderung, solche grundlegenden Wandlungen gutzuheißen, kann sich berufen auf Wahrnehmungen und soziale Verschiebungen, die schon öfter dargelegt und gewürdigt sind. Aber mit der Formel vom Erkennen der Zeichen der Zeit, so wert sie gehalten seien, kann sich ein Geleitwort zu diesen Vorschlägen nicht erschöpfen. Es wird angemessen erscheinen, auch das Blatt zu wenden und der deutschen Arbeiterschaft in ihren Organisationen, insbesondere auch den Gewerkschaften und der nationalgerichteten Sozialdemokratie — nachdrücklich und zwingend darzulegen, welche Pflichten, neue Pflichten, das Gegenstück der neuen Rechte bilden müssen, wenn dem sozialen Frieden der Zukunft eine Lücke geöffnet werden soll. Braucht der Bürger in diesen Tagen noch ein besonderes Vorbild für glühende Vaterlandsliebe, für Selbsthauherung und Gemeinnut, für unvergleichliche Loyalität und einem Opfermut, dessen Ruhm in Ewigkeiten fortleben wird, dann sehe er hinüber in Feindesland, wo die Reihen der deutschen Fliegerkönigs Manfred v. Richthofen früh im Grab umspielen. Was konnte dem deutschen Volke dieser Jüngling und Mann sein! Einer von den ganz Großen ist er geworden, wird der Geist seiner Taten bleiben.

Etwas von diesem Geiste der Hingabe auch für unsere innere Arbeit. Glaubt auch auf den innerpolitischen Kesselberg, der die Ebene der Alltagsarbeit beherrscht und richtigen Augenmaß ermöglicht. Ein oberes Gebot ist jetzt die Notwendigkeit der Befreiung von allen Bindungen nach rückwärts, es sei denn die eine, die besteht in der Fortentwicklung des Bewußtseins der vollen Verantwortlichkeit. Niemals ist es im Laufe der politischen Geschichte den berufenen Geistesgebern leichter gemacht worden, die sichere Fahrtrinne zwischen den verbundenen öden Gefilden der Grundlosigkeit auf der einen und der Grundlosigkeit auf der anderen Seite zu erkennen und anzusteuern. Wo noch ein Rebel waltete, da

hat ihn letzten Endes eine Wroxtat unseres siegreichen Heeres nach der anderen zerrissen.

Die Stunde der Erfüllung holt schon zum Schlage aus. Im innern wie nach außen das Haus zu bestellen, ergeht jetzt Zug um Zug der Ruf. Von keiner Partei wird blinde Gefolgschaft geheißt. Prüfet und das Beste behaltet. Aber zeigt ein großes Geschlecht in großer Stunde. Sich nach den Ereignissen strecken! Sich an den Ereignissen recken! Das ist ihre Forderung. Oder laßt Bismarcks weises Wort in Euch eingehen:

Politik ist eben an sich keine Logik und keine exakte Wissenschaft, sondern es ist die Fähigkeit, in jedem wechselnden Moment der Situation das am wenigsten Schädliche oder das Zweckmäßigste zu wählen.

Der Krieg.

Unsere neuen Erfolge im Westen.

Die Bedeutung des Kesselberges.

Am 18. 4. stellte das „Echo de Paris“ den Abschluß der Schlacht von Armentières und zugleich den völligen Mißerfolg der deutschen Truppen fest. Das Blatt fügte hinzu, daß die Festigkeit der englischen Armee nicht erschüttert werden konnte, und daß es den Deutschen nicht gelang, französische Truppen zum Einbruch auf dem dortigen Kampffeld zu zwingen. Heute am 28. 4. ist der Kessel im deutschen Hand. Heute ist diese wichtige Schlüsselstellung, die bis



zum äußersten verteidigt werden sollte, französischen Divisionen entziffen, die auch hier Englands bedrohte Stellung verteidigen mußten. Gleichzeitig sind die Engländer aus den anschließenden Stellungen geworfen. Die blutigen Verluste, vor allem die der Franzosen, aus denen auch der größte Teil der 6500 Gefangenen besteht, sind wiederum ungewöhnlich schwer. Für England gilt die Überstellung, daß hat erst jüngst die Londoner Presse einmütig festgestellt, als ein Symbol des Sieges in Flandern. Um so mehr ist man jetzt besorgt, nachdem diese stark ausgebaute Stellung angegriffen und mit der Eroberung des Kesselbergs stark ins Schwanken gebracht worden ist. Auch in Frankreich ist die Verstärkung groß, das zeigt eine halbamtliche Note, die nach der Eroberung von Langard erschien, in der es heißt, daß die Operationen und habe befohlen, das verlorene Gelände um jeden Preis wiederzugewinnen.

Der Kampf um den Kesselberg.

Berlin, 26. April. Am 25. April setzte um 3.30 Uhr vormittags auf der Front beiderseits des Kesselbergs die Artillerievorbereitung zum Angriff ein. Schon gegen 7 Uhr vormittags trat die Infanterie aus ihren Stellungen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfront wurden die feindlichen Stellungen eingedrückt. Im Laufe des Vormittags war bereits die Ruine des Wirtshauses südlich St. Eloi-De Berghe, das Dorf Kesselberg genannt, sowie die Höhenlinie des Kessel selbst überschritten. Weiter südlich wurde ebenfalls noch am Vormittag das Dorf Tranveter erobert. Die Gegenwehr des Feindes war besonders nordwestlich Wirtshauses in zahlreichen Betonunterständen sehr stark. Im Laufe des Nachmittags machte der Angriff auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Unsere leichte und schwere Artillerie folgte der Infanterie dicht auf, erleichterte ihr das Vorwärtsschreiten und verminderte die Verluste. Im Laufe der Nacht wurden bei St. Eloi zunächst die südlich des Ortes liegenden großen Sprengtrichter in deutsche Hände gebracht, dann der Ort selbst durch beiderseitige Umfassung erobert. Hier wurde eine größere Anzahl Gefangener eingebracht.

Auf dem Südtel des Angriffsabschnittes stellte sich der Gegner zum Gegenangriff bereit. Seine Ansammlung in der Gegend Voere wurden sofort unter zusammengefaßter Vernichtungsfeuer genommen, das den geplanten Angriff zerschlug.

Im Laufe des Kampftages wurden mehr als 6500 Gefangene gemacht. Sie gehören drei französischen

und mehreren englischen Divisionen an. Die blutigen Verluste des Feindes, der unter allen Umständen die wichtigen Höhenstellungen zu halten versuchte, sind ungewöhnlich schwer.

Berlin, 26. April. Am 25. April setzte der Gegner auf dem Kampffeld der Voere des Morgens seine starken Angriffe unter ausgiebiger Berdenbung von Tanks fort. Derselbe von Billeurs Bretonneus zerstörten sämtliche Sturmversuche des Feindes unter schweren Verlusten. Von zwei australischen Divisionen, die hier wieder im Brennpunkt des Kampfes standen und von einer englischen Division wurden Gefangene eingebracht. Tagsüber flaute die Gefechtsaktivität ab, steigerte sich jedoch auf dieser Kampffront gegen Abend von neuem. Ein nochmals versuchter Angriff des Feindes kam im deutschen Feuer nicht zur Entwicklung. Auch beiderseits der Voere gegen 10 Uhr abends vorgetragene Angriffe wurden restlos abgewiesen. Am 26. April 6 Uhr vormittags unternahm der Feind nordwestlich des Hangard-Waldes einen neuen Gegenangriff. Er scheiterte unter blutigen Verlusten. Von drei Regimentern wurden Gefangene eingebracht, unter denen sich zahlreiche Marokkaner befinden.

Englische Eingeständnisse.

Nach einer Reutersmeldung hat Churchill bei Einbringung des Voranschlags für das Munitionsministerium im Unterhause erklärt, in der jetzt fünf Wochen währenden großen Schlacht hätten die Engländer durch Granatfeuer oder Begnadung etwa 1000 Geschütze, 1000 bis 5000 Maschinengewehre und so viel Schießbedarf verloren, wie man in 1 bis 3 Wochen überhaupt herstellen könne.

Dieses wichtige Eingeständnis, das sich vergeblich bemüht, die volle Wahrheit der englischen Niederlage zu verbergen, wird auch nicht in seiner Bedeutung durch die Versicherung Churchills eingeschränkt, daß bereits alle Verluste ersetzt seien, und daß jetzt mehr Material an der Front sei, als jemals.

Die große Massenoffensive.

Rüsch, 26. April. Schweizerische Blätter berichten: Der Angriff der Entente auf die Westfront ist neuerdings auf eine große Gegenoffensive der Entente hin, die im Westen, in Italien, auf dem Balkan und in Palästina gleichzeitig unternommen werden soll. Der „Bürlicher Anzeiger“ berichtet: Die verlaute soll demnächst durch eine gleichzeitige Offensive der Entente auf allen Kriegsschauplätzen die Einheit der Front nochmals hergestellt werden.

Die Offensive in italienischem Urteil.

Lugano, 28. April. Varsini, der bedeutende strategische Schriftsteller, schreibt im „Mailänder Corriere“: Man dürfte nicht glauben, daß die Schlacht den Zeitpunkt der höchsten Reife bereits überschritten habe. Obgleich bereits über hundert deutsche Divisionen an der Offensive teilgenommen hätten, wäre es unnötig, an eine ernsthafte Schwächung der Stoßkraft der Deutschen zu glauben. Die Deutschen seien vielmehr in der Lage, noch neue gleich gewaltige Offensiven zu unternehmen.

Frankreichs Soldaten fordern Rechenschaft.

Bern, 28. April. Le Pays berichtet, daß mehrere Deputierte, die von der Front zurückkehrten, erklären, daß die Soldaten den Verlauf der parlamentarischen Unterhandlung über Geheimverhandlungen im Jahre 1917 mit leidenschaftlichem Interesse verfolgten. Die Truppen wollen wissen, ob man vor Jahresfrist hätte Frieden schließen und ihnen damit zwölf Monate Opfer und Leiden ersparen können. Die Frage der Kriegsziele und Friedenspolitik der Alliierten werde erneut nachdrücklicher als je aufgeworfen.

Frankreichs Luftangriffe auf französische Städte.

Berlin, 28. April. Die Franzosen führen ihre Luftangriffe auf französische Städte hinter der deutschen Front ohne jede Rücksicht durch. Auf Com und Reule, wo sich viele Lazarette voll französischer und englischer Schwerverwundeter befinden, haben sie wiederholt Bomben geworfen. In der vorletzten Nacht wurden hierdurch in Reule 4 französische Soldaten getötet und eine größere Anzahl verwundet. Bei all den Luftangriffen bleibt der militärische Schaden gering.

Der Krieg zur See.

Verfennung großer Dampfer.

Berlin, 26. April.

Mittich wird gemeldet: Neue Erfolge unserer Mittelmeer-Flotte schädigten den Feind um 5 Dampfer von zusammen etwa 24 000 Br.-Reg.-T.

Oberleutnant z. S. Dönitz drang mit seinem U-Boot in den durch Sperren gesicherten und durch Flieger bewachten Hafen von Augusta (Sizilien) ein, griff dort den englischen Dampfer „Collops“ (3033 Br.-Reg.-T.) an und ließ trotz feindlicher Gegenmaßnahmen unbeschädigt wieder aus „Collops“ kenterte und sank.

In der Otrantostraße wurde unter besonders starker Gegenwehr ein größerer Dampfer mit Passagieraufbauten, anscheinend ein Truppentransportdampfer, versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Verunglückter amerikanischer Dampfer.

Osag, 28. April. Neuer erfährt aus einem atlantischen Hafen, daß der amerikanische Dampfer St. Paul, der zur Reparatur im Dock lag, beim Verlassen des Docks umschlug. Alle Mann an Bord sollen gerettet sein. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Englands Mißerfolg vor Ostende und Zeebrügge.

Berlin, 28. April.

Der Kampf um die Mole von Zeebrügge und bei Ostende stellt sich immer mehr als ein glänzender Erfolg unserer Flotten gegenüber einem bis ins Einzelne vorbereiteten, mit

größten Mitteln und rücksichtslosem Einsatz durchgeführten Sperr- und Bandungsunternehmungen heraus. Unsere Küstenverteidigung hat sich uneingeschränkt bewährt. Die gesamte Küste, Artillerie, wie Infanterie, war alarmiert, als die ersten feindlichen Schiffe in Sicht kamen. Allerdings war der vom Gegner in einem bisher nicht erlebten Umfang erzeugte künstliche Nebel so dicht, daß man kaum einige hundert Meter weit sehen konnte. Unter diesen Umständen konnten, da mit einem Sperrangriff gerechnet wurde, zwar Sperrfeuerstellungen vor die Gefahrenfahrten gelegt werden; ein wohlgezieltes wirkungsvolles Feuer unserer Batterien war jedoch erst möglich, als die feindlichen Fahrzeuge schon dicht heran waren. Die drei Sperrschiffe konnten bis an die Einfahrt Seebrücke gelangen, wo sie sanken. Nach den aufgefundenen Operationskarten der Engländer war die Absicht, diese Sperrschiffe dicht vor und in der Schleuse zu versenken. Der an der Außenkante der Mole längs der kommenden Kreuzer "Bundictive" konnte wegen Nebels von unseren schweren Küstenbatterien nicht gesehen und daher nicht beschossen werden. Die Molengeleise und die der aufgestellten Maschinengewehre haben den Kreuzer schon beim Herankommen unter Feuer genommen, und wie die Gefangenen ausfagen, unter den an Deck dicht zusammengedrängten Seesoldaten schwerste Verletzungen angerichtet. Infolgedessen sind auch nur etwa 40 bis 50 Mann vom englischen Bandungsflottillen auf die Mole gekommen. Diese wurden in erbittertem Nahkampf von unseren bereitstehenden Verteidigungsmannschaften aufgeführt. Keiner von ihnen ist an Bord zurückgeblieben. "Bundictive" hat unter Zurücklassung seiner Leute wieder abgelegt und war gleich nach dem Ablegen wieder im Nebel verschwunden, nachdem er schwere Beschädigungen erlitten hatte.

Die gegen Ostende angelegten englischen Sperrschiffe und Bandungsflottillen sind durch unser Sperrfeuer, das wegen Fehlens des Molenhafens dort noch wirkungsvoller gehalten werden kann als in Seebrücke, völlig vernichtet worden. Sie haben ebenfalls zahlreiche Beschädigungen erlitten und sind dann weit außerhalb der Einfahrt dicht vor dem Strande gesunken. Der Gegner hat trotz großer blutiger Opfer und Materialverluste sein Ziel, unsere U-Boots-Stützpunkte unbrauchbar zu machen, nicht erreicht, vielmehr hat der U-Boots-Krieg auch nicht eine Stunde Unterbrechung erlitten. Die Ein- und Ausfahrt von Seebrücke wurde bereits am 24. von Torpedobooten und gestern von U-Booten wie gewöhnlich benutzt.

Keine Hafensperre!

Dr. "Londoner Standard" schreibt zu dem englischen Angriff auf Seebrücke: Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Angriff kühn war. Er war auch sorgfältig vorbereitet, aber mit dem Ergebnis werden auch die Engländer, wenn die erste Begeisterung abgeklungen ist, nicht zufrieden sein, vor allem, wenn auch für ihre Begriffe feststeht, daß die Hafenzugänge nicht versperrt sind. Das ist aber weder in Ostende noch in Seebrücke der Fall. Wie von der Grenze festgestellt worden ist, fahren deutsche Torpedoboote ungehindert aus und ein.

Kleine Kriegspost.

Danzig, 26. April. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat auf ein Telegramm des Nationalliberalen Verbandes für Westpreußen geantwortet, es werde nichts unterlassen, um eine ausreichende Sicherung unserer Ostgrenze zu erwirken.

Wien, 26. April. Bei einem Vorstoß leichter Seestreitkräfte in die Straße von Otranto wurde ein italienischer Zerstörer außer Gefecht gesetzt, ein anderer schwer beschädigt. Die österreichisch-ungarischen Schiffe hatten weder Verluste noch Beschädigungen.

Rotterdam, 26. April. Englische Blätter melden aus Johannesburg, daß man in Südafrika die bisher verhängte allgemeine Einschränkung der Dienstleistungen beschloß. Alle Männer zwischen 18½ und 41 Jahren sollen "weggerufen" werden, ihre Dienste dem Lande zur Verfügung zu stellen.

Rotterdam, 26. April. Der neue englische Luftminister Lord Rothermere ist zurückgetreten.

Berlin, 26. April. Aus einer Interpellation in der römischen Kammer geht hervor, daß der torpedierte Postdampfer "Tripoli" zum Mannschaftstransport mißbraucht wurde.

Berlin, 26. April. Römische Blätter erklären, im Vatikan wisse man nichts von einem angeblich bevorstehenden Friedensschritte des Papstes. Dazu sei auch der Augenblick schlecht geeignet.

Lugano, 26. April. Nach amtlichen italienischen Meldungen ist Rom von Flüchtlingen überflutet, so daß die Regierung durch Zwangsmassnahmen weiteren Zustrom verhindern muß.

Vom Tage.

In Evrenan, wo es den guten Champagner gibt, haben sie jetzt zu den vielen Karten, mit denen dieser Krieg die Welt bereits beglückt hat, noch die "Kriegskarte" hinzuerfunden. Jeder Einwohner erhält eine Karte, die ihm das Unrecht auf einen Platz in einem bombensicheren Keller gibt. Die Karte läßt sich hören — vorausgesetzt, daß in den Kellern noch so viel Schaumwein liegt, daß man über die deutschen Fliegerangriffe mit einem fidelem kleinen Klauisch hinwegkommt.

Von Seebrücke und Ostende
Hofft John Bull des Krieges Wendel
Kriegen kann er sie mit nichts,
Aber siegen in Verichten,
Und es wird da so gelogen,
Daß die Mole sich gebogen.
Kann ihn wohl des Königs Dewesche
Trösten über seine Dreche?
Tuschk sind all die schönen Kreuzer —
Offenbar schon jetzt bereit's er;
Unre W's doch bleiben flügge
In Ostende und Seebrückel!

Amerika will das unlängst gegebene Versprechen, den Holländern drei Schiffe mit Getreide zu schicken, wieder zurückziehen, wenn die holländische Presse, die Herrn Wilson der Doppelsichtigkeit beschuldigt, nicht sofort aufhört, ihm wieder schön zu tun. Das sieht ihm ähnlich, dem Onkel aus Amerika! Er möchte sich der übernommenen Verpflichtung wieder entziehen, und da er keinen einleuchtenden Grund dafür hat, schämt er sich einfach einen. Gründe sind auch noch in diesen Wucherpreisszeiten billig wie Brombeeren!

Rücktransport deutscher Kriegsgefangener.

Sofel, 26. April. Die "Baseler Nationalzeitung" meldet aus London, daß nach einer Mitteilung der russischen Regierung an die deutsche Regierung, die Maginot-Linie nunmehr Maßnahmen zum schnellen Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Ostibirien getroffen haben.

Eine Forderung Deutschlands.

Sofel, 26. April. Den "Baseler Nachrichten" zufolge meldet Genas aus Moskau: Deutschland hat bestimmt, daß neben den ukrainischen Bevollmächtigten an den Verhandlungen mit den Vertretern des Moskauer Sowjets auch deutsche Delegierte teilnehmen.

Wiederaufleben der Burenbewegung.

Über das Wiederaufleben der Burenbewegung wird von Schweizer Blättern gemeldet: Der südafrikanische Verkehrsminister Burton warnte in einer großen Rede die Nationalisten vor der sich immer mehr ausbreitenden republikanischen Propaganda. Wenige Tage später wurde im Parlament die Ablehnung einer Glanzwundschleife an General Haig von den Nationalisten verweigert und Senator Mareis erklärte, daß die alte Flagge der Freiheit sehr bald wieder über die Berge Südafrikas flattern werde. Die deutschen Siege und der Zusammenbruch Rußlands haben bei den Nationalisten ungeheuren Eindruck gemacht.

Deutscher Reichstag.

(154. Sitzung.)

Bs. Berlin, 26. April.

Präsident Paasche verliest ein Dankschreiben des kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte für die Trauerkundgebung aus Anlaß des Heldentodes des Mittmeisters Freiherrn v. Richthofen. Eine Reihe

Kleiner Anfragen

wird in der üblichen Weise beantwortet. Auf eine Anfrage des Abg. Gehbart (konf.), ob nicht wegen der großen Kauterbeute im Westen die Ablieferung der beschlagnahmten kuppelnden Apparate der landwirtschaftlichen Brennerien hinausgeschoben werden könne, erklärt der Vertreter des Kriegsministeriums, daß die Ablieferung sich nicht hinauschieben lasse. Über den Umfang der Kauterbeute stellt er spätere Mitteilung in Aussicht. Auf eine weitere Anfrage desselben Abgeordneten erklärt ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, daß von den zur Verteilung gelangenden Altkleidungsstücken ein Drittel den Landarbeitern zugewiesen werden solle. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Wendorf (Sp.) über die Beschränkung des Fremdenverkehrs antwortet Unterstaatssekretär im Kriegsministerium v. Braun, die neuen Maßnahmen sollen lediglich den Landausfuhr wirklich erholungsbedürftiger Personen sicherstellen. Der Reichskanzler könne weder eine Aushebung noch eine Wiedereingliederung der in Aussicht stellten, dem Abgeordneten Landsberg (Soz.), der wegen Schlechteren auf den Straßen der Stadt Magdeburg anfragt, vertritt ein Vertreter des Kriegsministeriums erneute Vorkehrungen gegen eine Wiederholung solcher Vorgänge.

Die Besprechung von Vitzthums, die dann folgte, bezog sich im wesentlichen auf Kriegsunterstützungen, wobei der Berichterstatter darauf hinwies, daß Eingaben an den Reichstag nur erfolgen könnten im Falle glaubhafter Bedürftigkeit, nach Erschöpfung des ganzen Anstehensweges und unter vollständiger Beifügung der Gründe des ablehnenden Bescheides. Eine Eingabe der Stettiner orthoddoxischen Schuhmacher um Freigabe von Leder in größerem Umfang wurde der Regierung als Material überwiesen.

Abg. Brähme (U. Soz.): Es müssen überhaupt größere Lederbestände für Sohlenbeschaffung freigegeben werden. Sonst müssen sogar nächsten die Mitglieder des Reichstags auf Holzsohlen hierher kommen und dann wäre es mit der Verkehrerei vorbei. (Große Heiterkeit.)

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung findet Mittwoch, 1. Mai statt.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

(31. Sitzung.)

Bs. Berlin, 26. April.

Das nach einer Pause von einigen Wochen heute wieder zusammengetretene Haus war anfangs nur schwach besetzt. Der Antrag auf Verlängerung der Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses wurde ohne Aussprache genehmigt. Dann erbat Professor Dr. Böhmig, während die Bank sich füllte, den Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über den

Fall des Fürsten Richnowski.

Der Berichterstatter verlas den Antrag des Staatsanwaltes, der den Fürsten Richnowski wegen Vergehens gegen den § 333a (Armin-Paragrafen) verfolgen will, und gleichzeitig ein Schreiben des Sachwalters des Fürsten, Geh. Justizrat Dr. v. Gordon, der namens des Fürsten um Erteilung der Genehmigung bittet, da dem Fürsten selbst daran liege, den in der Öffentlichkeit vielfach entstellten Tatbestand in dem Ermittlungsverfahren festzustellen und damit eine Grundlage auch für den Auslieferungsantrag aus dem Herrenhause geschaffen zu haben. Die Erlaubnis zur Strafverfolgung wurde ohne Auseinandersetzung erteilt.

Ferner steht ein Antrag des ersten Staatsanwaltes zu Ratibor auf Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des Herrn v. Selchow wegen Vergehens gegen die Reichsgeldverordnungen auf der Tagesordnung. Der Antrag wird einstimmig ohne Aussprache genehmigt. Die Denkschrift betr. die Gewährung von Feuerungsentschädigungen an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses wird zur Kenntnis genommen.

Nach Erledigung einer Anzahl Vitzthums verlag sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Abgeordnetenhaus.

(136. Sitzung.)

Bs. Berlin, 26. April.

Das Haus setzte die Beratungen über die Ernährungsfragen fort, nachdem eine vom Herrenhause bereits erledigte Ergänzung des Gemeindefinanzgesetzes angenommen ist.

Abg. v. Kessel (konf.) sprach über die allgemeine Verärgerung im Lande, die durch die vielen Verordnungen und ihre verschiedene Handhabung in den Bundesstaaten erzeugt werde. Redner stimmt dem vollstänkeichen Antrag zu, daß Einkünfte, Fenstergriffe nicht ohne gleichzeitige Andienung geeigneter Ersatzgegenstände beschlagnahmt werden dürfen, die Beschädigung nach dem wirklichen Preis bemessen, den Eigentümern gestattet wird, statt beschlagnahmter Gegenstände beschlagnahmte Gegenstände abzuliefern und die Beschlagnahme bis zur Durchführung dieser Grundzüge ausgeführt wird. Ferner spricht er für Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung, fleischlose Wochen und gegen jede unnötige Härte bei Beschlagnahmungen.

Der Zentrumsabgeordnete Blum wandte sich gleichfalls gegen das Übermaß von Verordnungen, die die Verunsicherung der Landwirte beeinträchtigen. Nachdem er seine Rede beendet hatte, gab der Präsident die Erklärung der Rummelstellungen unter lebhaftem Beifall bekannt. In der den Truppen die Dankbarkeit des Hauses und des preussischen Volkes aus und erhielt die Ernennung, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg die Glückwünsche des Hauses zu überreichen. Der v. Kesselsche Kritik schloß sich dann der freisinnige Abg. Dr. Kewoldt im großen und ganzen an. Nachdem ein Unterstaatssekretär Nachprüfung und milde Handhabung der vielangekündigten Verordnung über die Kleiderberge ausgesetzt hatte, sprach der nationalliberale Abg. Krüger-Doppenrode in ähnlichem Sinne wie die Vorredner. Abg. Hoff (Sp.) verteidigte die bisherige Ernährungspolitik. Abg. Braun (Soz.) wandte sich gegen den Schleichhandel.

Weiterberatung morgen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ In den nächsten Tagen wird die Wiederaufnahme des Postverkehrs mit der Ukraine stattfinden. Der Postverkehr zwischen der Ukraine und der Türkei, sowie mit Österreich-Ungarn ist bereits aufgenommen. In nächster Zeit werden sich Vertreter des heimischen Holzhandels nach der Ukraine begeben, um hier festzustellen, in welchem Umfang und in welcher Form sich die ukrainischen Holzvorräte dem heimischen Bedarf nutzbar machen lassen. Auch die heimische Zelluloseindustrie beabsichtigt, eine Sachverständigenkommission nach Klein-Rußland zu entsenden, um die Möglichkeit einer größeren Speisefetteinfuhr aus der Ukraine zu prüfen. Es sieht fest, daß in der Ukraine größere Holzvorräte vorhanden sind. Kinder- und Schafsalz hat dort bisher nur für technische Zwecke Verwendung gefunden.

+ Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Kühlmann machte am Donnerstag den Parteiführern vertrauliche Mitteilungen über den Friedensschluß mit Rumänien. Aus dem Berichte des Staatssekretärs zu ersehen ist, daß die Teilnehmer an der Besprechung den Eindruck, daß der formelle Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien in kürzester Frist erfolgen wird. — Nachdem der Staatssekretär geschlossen hatte, nahm der Reichstags-Vizepräsident Dr. Paasche das Wort, um dem Unwillen der Anwesenden darüber Ausdruck zu geben, wie gegen den Staatssekretär mit persönlichen Verdächtigungen gekämpft werde. Dr. v. Kühlmann ist nach Wien gereist, um wo er sich in Gemeinschaft mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern Baron Turián nach Büren begibt.

+ Der Hauptausschuß des Reichstages leitete die Besprechung von Heeresangelegenheiten beim Haushaltsplan des Kriegsministeriums fort. General v. Brissberg trat dem Bericht mit aller Schärfe entgegen, daß das Kriegsministerium habe in dem vertraulichen Teil der Ausschuss-Mitteilungen von außergewöhnlich hohen Verlusten unserer Truppen bei der Offensive im Westen gemacht. General v. Brissberg erklärte dazu, daß eine solche Mitteilung niemals gemacht, und daß der Oberste Heeresleitung von ungewöhnlich hohen Verlusten bei der Offensive im Westen nichts bekannt sei. — Auf Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Ehrenbach zogen die Parteien ihre Anträge im Ausschuss der Zersparnis halber zurück, um sie in der Vollversammlung wieder einzubringen. Die Aussprache wandte sich nunmehr den Einzelheiten der Heeresverwaltung zu. Es wurden zahlreiche Wünsche und Beschwerden vorgebracht, namentlich in bezug auf die Entlassung älterer Landsturmjahrgänge und besserer Beförderungsverhältnisse für Offiziere und Unteroffiziere. Damit ist die Beratung des Heeresetats beendet. Eine Entschlebung, die von den angeforderten vier Vortragenden Räten zwei für das Versorgungswesen verwendet zu sehen wünscht, wird angenommen, ebenso eine Entschlebung, die sich für die Ausarbeitung des Planes für ein Reichskriegsmuseum ausspricht. Die nächste Sitzung soll am 1. Mai stattfinden.

Österreich-Ungarn

+ Die ungarische Ministerkrise ist noch nicht gelöst, da in letzter Stunde die Kabinettsbildung Esterházy scheiterte. Esterházy hatte den Parteien Verabredung der Wahlreform bis zum Herbst vorgeschlagen, er fand aber nicht die Unterstützung aller Beteiligten, da man die Sicherung der Auflösung des Parlamentes verlangte, falls dann die Wahlreform nicht zustande komme. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird ein Parteiministerium mit Beker oder Esterházy an der Spitze gebildet werden. — Die österreichische Ministerkrise ist beigelegt. Das Kabinett Seidler bleibt im Amt, nachdem sich Ritter v. Seidler mit den Führern der Mehrheitsparteien geeinigt hat.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 26. April. Aus Anlaß des Ablebens des Mittmeisters v. Richthofen hat zwischen Kaiser Karl und Kaiser Wilhelm ein Deschenswechsel stattgefunden.

Berlin, 26. April. Nach der Zusammenkunft des neuen holländischen Ministeriums ist eine Änderung der bisherigen Neutralitätspolitik Chiles nicht zu erwarten.

Berlin, 26. April. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Reichskanzler werde nach Abschluß des Friedens mit Rumänien im Reichstag eingehend über die politische Lage und besonders über die Gesamtheit der Ostfragen sprechen.

Wien, 26. April. Der Wiener Stadtrat beschloß einstimmig, dem Grafen Czernin das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Haag, 26. April. In der holländischen Zweiten Kammer gab der Marineminister an, daß die Vesselsberichte, wonach England Minen dicht an der Südküste der Schelde mündung gelegt habe, zutreffen. Die englische Regierung ist auf den Ernst dieser Maßnahmen mit Nachdruck hingewiesen worden.

Rotterdam, 26. April. Nach Londoner Berichten wird die Lage in Irland mit jedem Tage ernster.

Amsterdam, 26. April. In politischen Kreisen ist man überzeugt, daß trotz mancher Schwierigkeiten das deutsch-holländische Wirtschaftsabkommen in einigen Wochen zustande kommen wird.

Genf, 26. April. Pariser Blätter berichten, der Anwalt Amerenda habe die Eröffnung der Untersuchung verlangt, da der Diener Berner angeblich gestanden haben soll, Amerenda getötet zu haben.

Genf, 26. April. Die italienische Regierung zieht die Möglichkeit in Betracht, daß die Fleischabgabe an die Zivilbevölkerung gänzlich aufgehoben werden müsse, da man die Fleischration für Soldaten unmöglich herabsetzen könne.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 27. April 1918.

* Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Landsturmann Friedrich Schumann von hier.

* Im Herbst dieses Jahres, etwa 14. Oktober, wird das Theologische Seminar dahier sein 100jähriges Bestehen feiern. Zu dieser Feier werden viele Herren von Auswärts erwartet, die dann auch die Ruhestätte ihrer Lehrer und mancher Herborner Familien aufsuchen werden. Deshalb soll der Friedhof auf dem Hinterland würdig hergestellt werden, der auch an sich es sehr bedarf, daß er in Ordnung gebracht wird. Dabei handelt es sich um keine Erneuerung der Gräber, sondern um Beseitigung des Unschönen, des Unkrauts und wenn noch möglich um Verschönerung der Namen. Eine Anzahl von Familien

haben sich schon bereit erklärt zu helfen, daß
schöne, stille Stätte unter den Bäumen, den Ge-
genstand der Toten gedankt, den Eindruck macht,
man der Toten dankbar gedenkt. Die Haupt-
sachen wird die Kirchgemeinde ausführen lassen.

*(Kommunallandtag.) Das Verzeichnis
Vorlagen für den 52. Kommunallandtag weist
jetzt 38 Nummern auf, darunter folgende von
großem Interesse: Antrag des Landesausschusses,
die den Mitgliedern des Kommunallandtages,
Landesausschusses und der Bezirkskommissionen so-
wie den Beamten des Bezirksverbandes zu gewährenden
Gehältern, und eine Vorlage, betr. Übernahme der
Verantwortung für die infolge des Krieges aus den feind-
lichen Ländern und den deutschen Kolonien zurück-
gekehrten und noch zurückkehrenden deutschen Staats-
angehörigen; Vorlage betr. Verwendung der aus den
Kriegsgefangenen der Wegebaubehörde erzielten Ein-
nahmen; Vorlage, betr. ein Angebot des General-
unternehmers Philipp Bolle zu Berlin-Schöneberg,
die Kleinbahn Selters-Hachenburg; Antrag betr. Ver-
besserung der Schadenvergütungen aus der Raff. Brand-
versicherungsanstalt, deren Auszahlung durch den
Krieg verzögert wird; Vorlage, betr. den Ausbau der
Lebensversicherungsanstalt zu einer Pensions-Raff-
versicherungs öffentlichen Versicherungsanstalt; Vorlage
betr. Kriegsbeschädigten-Fürsorge; Vorlage, betr. die
Raffaufische Siedelungsgesellschaft; Vorlage, betr. die
Beilegung des Bezirksverbandes an der ostmärkischen
Kolonisation; Vorlage, betr. die gemeinnützige Möbel-
verwertungsgesellschaft für den Regierungsbezirk Wies-
baden; Antrag der Direktion der Nassauischen Lan-
desbank auf Abänderung des § 2 Abs. 1 der Verwal-
tungsbestimmungen für die Nass. Landesbank und
Sparbank vom 28. April 1903.

* Herr Seminarlehrer Weider in Uffingen
über in Dillenburg) ist vom 1. April ab zum
Seminar-Oberlehrer beim dortigen Seminar
ernannt worden.

* Die Heidelbeerbäume soll erfroren sein,
nächstens in den sonnigen Tagen. Das wäre ein
Erfolg, der unangenehm empfunden werden dürfte.

* (Feldpost-Päckchen nach dem Westen.)
Schon seit einiger Zeit werden über 50 Gramm (Päckchen)
als Privatpakete an Angehörige der deutschen West-
front, einschließlich Großes Hauptquartier, sowie an
Kriegsangehörige im Generalgouvernement Belgien
und in Luxemburg sind wieder zugelassen.

* Die Handwerkskammer zu Wiesbaden hat in
dem Amtsbezirk (Regierungsbezirk Wiesbaden) eine
Erhebung angestellt und dieselbe abgeschlossen über
die Veränderungen im Handwerk infolge
des Krieges. Der Stichtag war der 1. Februar er-
geben, am 1. August 1914, 27.240 Handwerksbe-
triebe bestanden, von denen am 1. Februar 1918
noch vorhanden waren 18.922 Betriebe. Während des
Krieges eingegangen ist also ungefähr 1/3 der Be-
triebe. Von den selbstständigen Handwerkern des Be-
zirks waren bis zum 1. Februar 1918 im Kriege
tot 1182, Kriegsbeschädigte 645. Daraus ergibt sich,
daß viel zu geschehen hat, um den Wiederaufbau
des Handwerks nach dem Kriege zu fördern.

Am Dorf. Nach einer Mitteilung der Kgl. Eisen-
bahndirektion vom 24. Okt. d. J. an den hiesigen
Wirtschaftsausschuß wird der Personenzug 3502
während ab Herborn 7.12 im Sommerfahrplan wieder
in der hiesigen Haltestelle (vorläufig versuchsweise)
halten.

Dillenburg. Beigeordneter Ewald Aders
in Elberfeld, der Besitzer der Dranienbrauerei hier,
steht bei seinem Austritt von dem Amt als
Bürgermeister der städtischen Armen-, Waisen- und Wohl-
fährtskommission in Würdigung seiner hohen Verdienste
den Titel „Geheimer Regierungsrat“ und das Elber-
felder Stadtratskollegium verlieh ihm das
Bürgerbürgerrecht.

Wetzlar. Herr Fabrikant Dr. Ernst Leij der
Wetzlarer, wurde anlässlich seines 75. Geburtstages zum
Ehrenbürger der Stadt Wetzlar ernannt.

Marburg. Herr Hofmeister Hermes erlegte
am 2. Tage im hiesigen Revier einen starken Au-
erschlag.

Bilbel. Auf kaum glaubliche Weise wurde im
Nieder-Erlenbach eine Bauerin 2000
Mark los. Die Frau mußte einer Zigeunerin, ehe
sie die Zukunft aus Karten schlagen ließ, ihr
süßes Geld zeigen. Als das geschehen war, ließ
die Zigeunerin den Schlüssel zum Geldkasten aus-
geben und schickte die Bauerin mit dem Hebel
den Hof, dort solange zu bleiben, bis sie
sagen würde, denn dann läge die Prophezeiung
in ihrer richtigen Wirkung aus. Und so geschah's.
Die brüchige Frau fand, als ihr nach langem Warten
der Hof endlich ein Licht aufging und sie in
ihre Wohnung zurückkehrte, weder Zigeunerin noch
mehr vor. Hoffentlich ist sie aber um eine Er-
leichterung reicher geworden.

Frankfurt a. M. Die hier verhafteten drei
Frankfurter Warenhehler haben sich als ganz ge-
wöhnliche Eindringlinge entpuppt. Einer derselben, ein
Herr Scholler, hat hier seit Monaten zahllose
Wohnungseinbrüche verübt, bei denen er Schmuck- und
andere Wertgegenstände, sowie bares Geld, in großen
Mengen erbeutete. Der Wert des Diebstahls be-
trägt sich auf Tausende von Mark. Viele der ge-
stohlenen Waren wurden bei auswärtigen Hehlern
veräußert. Bis jetzt gestand Scholler etwa 30
Tausende ein.

(Ein Block-Krankenhaus.) Eine ebenso
wichtige wie nachahmenswerte Lösung der Frage
der Krankenpflege und Krankenbehandlung in Groß-
städten traf die Aktien-Vereinsgesellschaft für kleine Woh-
nungen im Stadtteil Edenheim. In dem von 2000
Personen bewohnten Baublock wurde ein besonderes
„Krankenhauschen“ für die Blockbewohner errichtet,

das u. a. enthält Wohnung für zwei ständig an-
wesende Schwestern, zwei Isolierräume, ein Zimmer
zur Vornahme von Operationen, 4-6 Kranken-
zimmer zu 1-2 Betten, Fernsprecher. In diesen
Räumen findet ein Kranker des Blocks, dem in den
beschränkten Wohnverhältnissen daheim die nötige
Pflege nicht zuteil werden kann, alles Nötige: Ueber-
wachung durch fachkundige Hand, Verköstigung durch
die Seinen, Behandlung durch den Arzt seines
Vertrauens, unmittelbare Nähe der Familie und eine
ruhige Krankenstube. Von größter Bedeutung ist für
diese Einrichtung die ständige Anwesenheit der
Schwestern, die im ganzen Baublock das Amt einer
„Bezirkspflegerin“ versehen. — Außerdem ist der große
gemeinsame Dachgarten des Blocks zu Liegeplätzen ein-
gerichtet.

Höchst a. M. Die von der Kreis-Zentrale für
Sammelhilfe in den größeren Kreisorten, be-
sonders solchen mit starker Industriebevölkerung, ein-
gerichteten Bildgemüse-Märkte haben sich mit
einem Schläge eingebürgert. Schon am ersten Markt-
tage wurden alle Gemüsearten restlos ausverkauft.
Das Pfund kam mit 22 Pfennigen zur Abgabe. In-
gesamt standen etwa 45 Zentner Bildgemüse, die
von Schulkindern in den verschiedensten Gemarkungen
gesammelt waren, zum Verkauf. In Zukunft wer-
den Bildgemüsemärkte an jedem Dienstag und Frei-
tag nachmittag abgehalten. Der große Zuspruch, den
die Märkte im Kreise finden, beweist, daß die Be-
anstellung, zumal sie auch von vornherein prak-
tisch und richtig unter Leitung des Kreisschul-
inspektors Dr. Hindrichs-Höchst angefaßt wurde, dem
Bedürfnis der Bevölkerung entsprach.

Wiesbaden. In einem Vorort kaufte ein
Landwirt ein Zuchtschwein zum Preis von 1100 Mk.
Dieses war ihm 11 Ferkel. Da das Stück gegenwärtig
bis zu 140 Mark bezahlt wird, so hat er durch den
Verkauf derselben das Schwein frei und noch einen
Uberschuß von 440 Mark.

Letzte Nachrichten.

Der neueste deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, (Wolff-Büro. Amtlich.)

27. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Wytschaete stießen wir bis an
den Südrand von Boormezeele vor. Französische
und englische Divisionen versuchten vergeblich uns
den Kemmel wieder zu entreißen. Ihre am Vor-
mittag auf der Front von Dikkebusch bis Loker,
in den Abendstunden aus der Gegend von Loker
bis, westlich von Dranouter angelegten Angriffe
brachen in unserem Feuer verlustreich zusammen. Wo
der Feind unsere Linien erreichte unterlag er im
Nahkampf. Nordwestlich von Merville, auf dem
Südrand der Lys und bei Ginchy scheiterten
feindliche Vorstöße. Zwischen Scarpe und Somme
Erkundungs-Gefechte.

Südlich von der Somme verblutete sich der
Feind in mehrfachem Ansturm bei und südlich von
Villers-Bretonneux. Nach dem Scheitern
starker Frühangriffe am und nördlich vom Walde von
Hangard sah die deutsche Front am Nachmittag seine
Kräfte, vornehmlich Marokkaner, zu erneuten Vor-
stößen gegen den Hangard-Wald und nördlich vom
Lucebach zusammen. Die mehrfach wiederholten,
durch stärkstes Artillerie-Feuer eingeleiteten Ver-
suche unsere Linien zu durchbrechen, schlugen fehl.
Aus eigenem Entschluß gingen Infanterieabteilungen
beiderseits des Lucebaches zum Angriff vor,
säuberten mehrere Maschinen-Gewehrnesten und nahmen
hierbei Franzosen gefangen.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Osten.

Finnland.

Versuche des Feindes unsere Linie bei Lahti
nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Das gleiche Wahlrecht.

Berlin, 27. April. (Zl.) Wie der „Volk-An-
zeiger“ erfährt, wird sich das preussische Staats-
ministerium heute darüber schlüssig werden, welche
Faltung die preussische Regierung einnehmen soll,
falls das Abgeordnetenhaus das gleiche Wahlrecht
endgültig ablehnen sollte. Wie es heißt, soll die Stim-
mung innerhalb der Regierung für diesen Falle einer
Auflösung des Abgeordnetenhauses noch während des
Krieges geneigt sein als das bis vor kurzem noch
der Fall war.

Die drohende Haltung der Irländer.

Basel, 27. April. (Zl.) Die Artikel und Nach-
richten aus Irland, die sich in den neuesten fran-
zösischen Zeitungen finden, sind von einem auffallend
starken Pessimismus erfüllt. Sie bestätigen die Mei-
nung der „Daily News“, daß die Dinge in Irland
angesichts der geschlossenen Organisation des Wider-
standes mehr und mehr einer gewaltsamen Lösung zu-
treiben. Wie weit sich die Lage bereits zuspitzt hat,
ist von hier aus nicht zu beurteilen. Nach den
neuesten Meldungen soll jedoch das unter der Mäse

glimmende Feuer der nationalen Leidenschaft be-
reits gewaltsam durchgebrochen sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Wed.

Anzeigen.

Lebensmittelversorgung.

Am **Dienstag** Verkauf von **Butter** gegen Abtrennung
von Abschnitt Nr. 16 der gelben Zeitkarten in der Verkaufs-
stelle von Feiler, Krimmel und Nr. 13 der grünen Zeitkarten
in der Verkaufsstelle von Max Piscator.

Am **Mittwoch** Verkauf von **Teigwaren** gegen Ab-
trennung von Abschnitt Nr. 30 der Lebensmittelkarten in
folgenden Verkaufsstellen:

Nr.	1-800	Raffers Kaffe-Geschäft
	801-1600	Gust. Medel.
	1601-2400	Friedr. Bähr
	2401-3200	Oscar Doelnd
	3201 ab	Friedr. Bipp

Herborn, den 25. April 1918.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Montag, den 29. ds. Mts. von 8^{1/2}-12^{1/2} und
3-4 Uhr **leichte Auszahlung der Reichsfamilien-**
unterstützungen für April.

Alle Unterstufungen müssen abgeholt werden.

Herborn, den 27. April 1918.

Die Stadtkasse.

Auf- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, den 1. Mai 1918, vormittags 9
Uhr, kommen im Sitzungssaal des Rathauses zum Verkauf:

aus Distrikt 16c Schwarzeborn Nr. 14 = 5 Stangen 1r Al.
15 = 5 „ 2r „
aus Distrikt 16b Schwarzeborn „ 41 = 5 „ 1r „
42 = 5 „ 2r „
aus Distrikt 1b Beilstein Nr. 1-6 = 6 Eichenstämme zu
3,31 fm.

aus Distrikt 25 Homberg Nr. 1-166
1 Km. Eichenstamm, 6 Km. Eichenknäuel, 60 Km. Eichen-
reisferknäuel, 13 Km. Buchenknäuel, 5 Km. Buchenreis-
ferknäuel, 30 Km. Nadelholzknäuel, 7 Km. Nadelholzreis-
ferknäuel, 17 Km. Nadelholzreisferknäuel,

aus Distrikt 11 Hohewarte Nr. 61-173
2 Km. Eichenstamm, 3 Km. Eichenknäuel, 33 Km. Buchen-
stamm, 38 Km. Buchenknäuel, 29 Km. Buchenreisferknäuel,
38 Km. Nadelholzstamm, 25 Km. Nadelholzknäuel, 47 Km.
Nadelholzreisferknäuel,

aus Distrikt 20 Neue Welt Nr. 252-278
18 Km. Nadelholzstamm,

aus Distrikt 13a Hohewarte Nr. 17-29
34 Km. Nadelholzstamm

aus Distrikt 16b Hohewarte Nr. 30-60
49 Km. Nadelholzstamm, 1 Km. Nadelholzreisferknäuel,

aus Distrikt Grünberg Nr. 185-289
9 Km. Nadelholzstamm, 5 Km. Nadelholzreisferknäuel.

aus Distrikt Reuterberg Nr. 259-273
30 Km. Nadelholzstamm,

aus Distrikt Schwarzeborn Nr. 1-16
1 Km. Eichenstamm, 2 Km. Eichenknäuel, 3 Km. Nadel-
holzstamm, 3 Km. Nadelholzknäuel, 1 Km. Nadelholz-
reisferknäuel.

Auswärtige Bieter werden nicht zugelassen.

Herborn, den 26. April 1918.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Am 25. April 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung
Nr. W. I. 1771/1. 18. R. N. A. zu der Bekanntmachung
Nr. W. I. 1771/5. 17. R. N. A. vom 1. Juli 1917, betr.
Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schaffur
und des Wollgefäßes bei den deutschen Gerbereien erlassen
worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den
Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Am 25. April 1918 ist eine Verordnung Nr. 31. 9. 17-
W.-V. 1. 5 Nr. 526. 2. 18 W.-V. 1. 1 betreffend „Metallisches
Natrium“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den
Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Ankauf getragener Kleidung.

Die nachbezeichneten amtlichen An- und Verkaufsstellen
des Distriktes sind angewiesen, für **getragene Kleidung**
je nach Stoffart und Beschaffenheit: I. (gut erhalten, wenig
abgenutzt, nicht geflickt), II. (mittelmäßig) oder III. (noch ge-
brauchsfähig) bis zu folgenden Aufkaufspreisen zu schätzen
und auszugeben:

Am 25. April 1918 ist eine Bekanntmachung
Nr. W. I. 1771/1. 18. R. N. A. zu der Bekanntmachung
Nr. W. I. 1771/5. 17. R. N. A. vom 1. Juli 1917, betr.
Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schaffur
und des Wollgefäßes bei den deutschen Gerbereien erlassen
worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den
Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Ankauf getragener Kleidung.

Die nachbezeichneten amtlichen An- und Verkaufsstellen
des Distriktes sind angewiesen, für **getragene Kleidung**
je nach Stoffart und Beschaffenheit: I. (gut erhalten, wenig
abgenutzt, nicht geflickt), II. (mittelmäßig) oder III. (noch ge-
brauchsfähig) bis zu folgenden Aufkaufspreisen zu schätzen
und auszugeben:

Ueberzieher	Hosen	Anzüge	Jackenkleider	Röcke
I. 80 Mt.	24 Mt.	75 Mt.	60 Mt.	25 Mt.
II. 45 „	15 „	40 „	40 „	15 „
III. 20 „	9 „	15 „	20 „	8 „

Für Jünglings-, Knaben- und Kinderkleider 30-50 % weniger.
Für Schuhe, Schuh- und Lederabfälle hohe Preise. Eine Ab-
gabebefreiung über getragene Kleidung berechtigt zur Er-
langung eines Bezugscheines für neue Kleidung ohne Nach-
prüfung.

Geschäfte für Herrenkleidung: Frauenkleidung: Schuhe:
In Dillenburg: C. F. Gerhard C. Saporoski L. Baum
In Herborn: G. B. Hoffmann L. Hecht H. Jopp
In Gießen: A. Zug C. Hoffmann W. Helmman

Die Kreisbekleidungsstelle.

Wilhelmstr. 1, IV.

Handwerker-Versammlungen.

Die Zeitverhältnisse, insbesondere die Rohstoffversorgung des Handwerks erfordern dringend den **Zusammenschluß der Handwerker**. Zur Besprechung dieser Frage und Stellung der erforderlichen Anträge werden:

- a) die Tüncher, Maler und Anstreicher } des Distriktes
b) Sattler, Tapezierer und Polsterer }
auf **Mittwoch, den 1. Mai** er., nachm. 2½ Uhr,
sowie
c) die Spengler und Installateure } des Distriktes
d) Schlosser und Schmiede }
auf **Donnerstag, den 2. Mai** er., nachm. 2½ Uhr
ins **„Hotel Neuhoff“** in Dillenburg eingeladen.
Die Organisation soll den ganzen Distrikt umfassen.
Die Handwerkskammer.

Zur

Frühjahrsbestellung

offerieren wir, sofort lieferbar

Cultivatoren, 5- und 7-zinkig,
Drillmaschinen, erstklassige Fabrikate,
Eggen, Walzen, Jauchepumpen.

Ferner haben wir noch abzugeben solange der Vorrat reicht:

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
Original, Marke Cormick, Deering etc., ein- und zweispännig, einige gebraucht, aber gut erhaltene

Binde-Mähmaschinen

Massey-Harris und Cormick zu billigen Preisen.
Besichtigung unseres Maschinenlagers bei vorheriger Anmeldung gerne gestattet

Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland.

Filiale Frankfurt a. M., Schillerstr. 25,
Telefon Amt Hanja 7825. — Maschinenabteilung.

Theatervereinigung Herborn.

Wo geht es Sonntag, den 28. April hin???

Im Saalbau Heuser

veranstaltet die Theatervereinigung Herborn einen

Theater-Abend

Saaloöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Es gelangen zur Aufführung erstklassige Stücke und Compiés wie:

1. Der Franktircur, Drama in 1 Akt.
2. Couplet: Das Kompanie-Karnickel
3. Der Landsturm kommt!
Militärischer Schwank in 1 Akt.
4. Couplet: Kinderjahre
5. Leutnants erste Geburtstagsfeier
Militärischer Schwank in 1 Akt.
6. Der Sterbende Krieger
Lebendes Bild in 1 Akt.

Preise der Plätze: Sperrst. 1,25 Mk., 1. Platz 1,— Mk., 2. Platz 0,80 Mk.

Es laßt ergebenst ein

Der Vorstand.

Gießener Pädagogium.

Höhere Privatschule für alle Schularten. Sekta—Oberprima.
Einjährig-, Primareife-, Abiturienten-Prüfung.
Individualer Unterricht. Kleine Klassen. Arbeitsstunden.
in etwa 25 000 qm Park. Gute Verpflegung.
Schülerheim
Charakterbildung durch Arbeit und Pflichten.
Gießen a. d. Lahn, Wilhelmstr. 16, Nähe Universität. Fernr. 2075.
Beste Erfolge. Direktor Brackmann.

Arbeiter u. Arbeiterinnen gesucht.

Stahl- und Eisenwerke Aflar
Asslar b. Weßlar.

Ein kräftiger Zuschläger

für unsere Schmiede und
ein Dreher

für die Bedienung unserer Kopfbänke **gesucht.**

Stahl- und Eisenwerke Aflar,
G. m. b. H.,
Asslar bei Weßlar.

Schmiede u. Zuschläger

suchen

Gebr. Achenbach,
Weidenau-Sieg.

Fabrikarbeiter

suchen

Gebr. Renendorff.

Wegen Erkrankung des fei-
berigen wird ein tüchtiges
Dienstmädchen,
welches auch melken kann, sofort
gesucht.
Frau G. Hanbach,
Dillenburg

Volksbank zu Herborn

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Wir nehmen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern verzin-
sliche Einlagen:

1. auf Schuldschein und in Sparkasse mit 6-monatlicher
Kündigung à 4%
2. Spareinlagen auf Wunsch sofort rückzahlbar à 3½%
3. Improvisationsfreien Conto-Corrent-Verkehr (Scheck-Ausgabe) à 3½%

Geschäftskreis für Mitglieder:

Gewährung von Vorschüssen und Crediten in laufender Rechnung
gegen Bürgschaft und Hinterlegung von Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren (Lombardverkehr).
Diskontierung von Geschäftswechsela.
Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung von Zinsscheinen
und Besorgung von Zinsbogen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern unter Selbstverschluß der Mieter.
Alle sonstigen im Bankfach vorkommenden Geschäfte.

Reichsbank-Girokonto.

Fernsprecher 43.

L. Pfeiffer

Postscheck-Konto

Frankfurt a. M. Nr. 18450.

Depositenkasse Dillenburg

Hauptgeschäft Kassel :: Zweigstellen Fulda, Hersfeld, Marburg
Wildungen, Witzenhausen :: Agenturen Allendorf, Bebra, Hünfeld

Scheckrechnungen

Zinsvergütung: 3½%

Kostenlose Abgabe von Brief-
schecks, Postkartenschecks,
Ueberweisungsvordrucken und
Scheckbriefen.

Depositen (Spar)-Rechnungen

Zinsvergütung:

3½% bei täglicher Kündigung
4% „ ¼-jährlicher „
Bei längerer Kündigung nach
Vereinbarung.

An- und Verkäufe von Wechseln und Wertpapieren.
Verwaltung und Verlosungskontrolle von Wertpapieren.
Alle sonstigen bankmässigen Geschäfte.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimgange unserer
lieben Mutter, sagen wir hierdurch unseren
innigsten Dank, insbesondere Herrn Professor
Haussen für die trostreichen Worte am
Grabe, für die überaus zahlreichen Kranz-
spenden und allen denen, die die teure Ent-
schlafene zur letzten Ruhe geleiteten.

Herborn, den 27. April 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Zehner.

Mehrere

Dreher u. Tagelöhner

sowie

Lehrling

für Schreinererei gesucht.

F. W. Rinker, Zinn.

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Fuhrmann

gesucht.

H. Raaf, Wagh. u. w. Roß,
Burg

Einige

Arbeiter

gesucht

Karl Remh, Lederfabrik

Lauril - Baumwachs

bei A. Doeinck.

Kaufe Schlachtpferde

zu den denkbar höchsten Preisen.
Aug. Aßler, Weßlar
Telefon 192. Bahnstr.

Bargeld

bis zu Mk. 2000 bei
Vorgang an Jedermann durch
Geldbank Zuzugang i. Oberh.

1 kleine Hobelbank
und Schreinerwerkzeug
zu verkaufen. Kaiserstr. 10.

Einen Kenboden

zu verpachten. Näheres
Geschäftsstelle b. St.

Kirchliche Nachrichten.

Ballersbach.
1/2 2 Uhr: Hr. Det. Prof. Dr.
Lieder: 101, 236.
Kollekte f. d. Evangelisation
Spanien.

In das hiesige Handelsregister
ist bei der Firma Maschin-
fabrik Roth, G. m. b. H.,
Roth eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist auf
Beschluss der Generalver-
sammlung vom 18. April 1918
Die beiden Geschäftsführer
Kaufmann Sally Archbold
und Kaufmann Selma
Archbold beide in Herborn
hausen sind zu Liquidatoren
bestellt. Jeder der Liquidatoren
ist zur Vertretung und Ver-
waltung der Liquidationsmasse
bevollmächtigt.

Herborn, den 19. April 1918
Königl. Amtsgericht.

In das Genossenschaftsregister
wurde heute die durch
vom 27. März 1918 er-
lassene
Breitscheider Schafzucht-
genossenschaft, eingetrag. Genos-
senschaft mit unbeschränkter
Haftpflicht zu Breitscheid eingetra-
gen. Gegenstand des Unternehmens
ist die Förderung der heimischen
Schafzucht durch planmäßige
Züchtung in der Genossenschaft
Herde unter Anpaffung der
an die bestehenden Verhältnisse
sowie die Gewinnung des
Düngers zur Düngung
Grundstücke der Genossen.
von der Genossenschaft
gehenden Befähigungen
folgen unter der Firma
Landwirtschaftlichen Genos-
senschaftsblatt in Neuwied.
Geschäftsjahr läuft vom 1. April
und endigt am 31. März
folgenden Jahres. Die
der Gesellschaft beträgt 100 Mk.
die höchste Zahl der Genossen-
anteile ist auf 50 festgesetzt.
Der Vorstand besteht aus
Mitgliedern.

Julius Göbel in Breitscheid,
Karl Robert Thielmann in
selbst, Heinrich Müller, beide
Vorstandes erfolgen durch
mindestens 2 Mitglieder.
Zeichnung geschieht, indem
gleicher der Firma ihre
unterschrift beifügen.

Die Einsicht der
Genossen ist während der
Stunden des Betriebs
statte.

Herborn, den 22. April 1918
Königl. Amtsgericht.



Am 28. März fiel in den
schweren Kämpfen im Westen
unser lieber, treuer, unvergess-
licher Sohn, Bruder und Schwager
der Jäger

Heinrich Post,

Inhaber der bulgarischen Tapferkeitsmedaille.
im 24. Lebensjahre.

Guntersdorf, den 27. April 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Theod. Post.